



Schreckliche Vision plagt Einwohner und Besucher

Mit der alljährlich günstigen Sternkonstellation kamen wieder viele Besucher nach Dassrau. Als hätte das Schicksal sie aus allen Dimensionen hergeweht, kamen sie zahlreich wie noch nie. Doch kaum wehten die Wimpel über den



Zelt des Vela-Priesters Alistair

aufgebauten Zelten und kaum hatten Heribert und seine Helferinnen die von der langen Reise hungrigen Mäuler gestopft, verschlang die Finsternis alle Freude. Angst griff um sich, Kampfärm rauschte in den Ohren und düstere Ahnungen befielen Menschen, Orks, Elben, Zwerge und Halblinge. Die Chronistin Berta berichtete: „Flackerndes Licht beleuchtete ein gespenstisches Portal. Soldaten in gelb-schwarzen Wappenröcken und Magier in schwarzen Roben traten hindurch. Magda verhöhnte die Anwesenden und bot allen, die leben wollten an,

sich zu ergeben und fürderhin als Sklaven des Barons Karimir Alderun von Krähenfels in den Minen zu arbeiten. Einzig Gutemine, die Ehefrau des falschen und ermordeten Dorfvogts (*der Pakyrion'sche Bote berichtete*) unterwarf sich der zweifelhaften Gnade. Gebete und Rufe schallten über den Platz, alle waffenfähigen Männer und Frauen setzten zur Verteidigung an - doch wurden sie jäh gestoppt. Chandra, die Spinnenpriesterin, stand unter Magdas Bann und hatte einen mächtigen Schutzkreis gewebt. Als dieser fiel, strömten die Krähenfelser Soldaten unaufhörlich durch das Tor und richteten verheerenden Schaden unter den Verteidigern an. Magda ließ die Toten wieder auferstehen und unter ihrem Befehl kämpfen. Doch es kam noch schlimmer. Die drei Magier, die durch das Portal gekommen waren, wirkten eine Todeswelle, die das gesamte Dorf erfasste. Selbst die Händler, die weit entfernt am anderen Ende des Dorfes um ein Feuer saßen, sanken zu Boden und starben.

Dann plötzlich hörten wir eine Stimme: „Dieses Schicksal wird euch ereilen, wenn es euch nicht gelingt,

den Lauf der Dinge zu ändern!“ Danach senkte sich Stille über das Dorf.

Eine kurze Zeit später hörten man verunsicherte Stimmen, die sich vergewisserten, dass es den Gefährten gut gehe und sich erkundigten, ob die anderen

Zitat des Magiers Alexial:
„Da, wo das Gras höher ist, ist es niedriger!“

diese schreckliche Vision geteilt hätten.“

Fischflaute an der Küste

Wie Kapitän Roberto de la Rosa dem Pakyrion'schen Boten berichtete, ist die Fischeausbeute in diesem Jahr sehr schlecht. Das Meer der Tränen macht seinem Namen alle Ehre. Die Frauen im Fischerdorf sind verzweifelt. Womit sollen sie ihre Lampen tränken, wenn es nicht genug Tran gibt? Ein sichtbarer Grund für die schlechte Fangquote konnte bislang nicht ermittelt werden.

Dassrau jubelt!

Vor einigen Tagen floh eine Frau vor Krähenfelser Soldaten bis vor das Tor von

Bakyrion'scher Bote



Nr.
03

Dassrauu. Schrill klangen ihre Hilferufe über die Palisade und eilends wurde



Gesucht!

Da die Händlerin Dagma die Chronik der Besucher nicht zu Ende geführt hat, wird noch jemand gesucht, der die Ereignisse des letzten Tages niederschreibt. Interessenten bitte bei Berta in der Bibliothek melden! Eine Entlohnung ist verhandelbar.

das Tor geöffnet. Die feindlichen Soldaten wurden in einem schnellen Kampf besiegt. Die Frau, die sich als Händlerin aus Dolle ausgab, suchte sich noch am gleichen Tag eine junge Reporterin als Gehilfin. Sie zeigte sich dankbar für ihre Rettung und bot sogar an, die Chronik der Reisenden zu führen. Wie sich später herausstellte, war die vermeintliche Händlerin Dagma niemand anders als die gefürchtete Magierin Magda. Sie hatte ihr Äußeres getarnt, um sich unerkannt in Dassrauu bewegen und spionieren zu können und ihre dunklen Pläne voranzutreiben.

Jeden Tag vor dem Abendessen brach sie mit ihrer Gehilfin, welche sie

unter ihren Bann gezwungen hatte, auf, um die Magiespeicher aufzuladen, die sie in einiger Entfernung vom Dorf positioniert hatte. Außerdem schickte sie Horden von Untoten, die darauf aus waren, Imp (eine langjährige Besucherin, Anm. der Redaktion) zu erreichen, um ihr ein Amulett abzunehmen.

Ein Besuch der Großen Korr und einiger ihrer Anhänger verriet den Besuchern, wie sie die Magiespeicher so manipulieren könnten, dass sie Magdas Plänen schaden statt nutzen würden.

Doch die Schwarzmagierin kannte die Pläne der Besucher und ergriff Gegenmaßnahmen. Sie wiegte alle in Sicherheit, indem sie Chandra ein Ablenkungsmanöver durchführen ließ. Während die Leute damit beschäftigt waren, die Spinnenpriesterin vom Bann zu befreien, wirkte Magda ungesehen an verborgener Stelle einen eigenen Schutzkreis. Wäre nicht der Lattenbüttel Claudius Wendehals vom neuen Dorfvorsteher Syrion durch das Dorf geschickt worden, um alle zur Versammlung zu rufen und hätte er dabei nicht die Aktivitäten, die auf dem Bogenplatz vor sich gingen, erblickt, wer weiß, wie es

dann ausgegangen wäre. So aber rannte Claudius so schnell ihn seine Füße trugen, zum Versammlungsplatz zurück, während er lauthals „Alarm“ brüllte. Sobald er hervorgestoben hatte, was er sah, setzte hektische Betriebsamkeit ein. Eine Gruppe von Magiern und Priestern brach in Begleitung der Alchimistin Rosa Karadin zur Stele der Stabilität auf, während der Rest sich dem Bogenplatz zuwandte.

Als der Schutz der Stele geknackt war, leiteten die anwesenden Magier und Priester (unter ihnen so große Namen wie Alexial Liadon und der Xamanoth-Ordensbruder Deas) all ihre Energie in die Stele. Diesem



magischen Ansturm war der Erzmagier, der die Stele anzapfte, nicht gewachsen. Er brach zusammen und brannte aus. Als Magda dessen ansichtig wurde und sie verstand, dass ihr Unternehmen gescheitert war, richtete sie sich selbst. Ihrer Anführerin verlustig



gegangen, war der Rest der Krähenfelser Truppe schnell besiegt.

Ganz Dassraau jubelte und Heribert spendierte zur Feier des Tages eine besonders große Portion Karamellgraupen.

Eine Hochzeit und zwei Todesfälle

Wie bereits im Jahr zuvor, fiel dem Rondra-Geweihten Gerrik die Aufgabe zu, zwei Beerdigungen zu gestalten. So hat es den Obergefreiten Rumpelstuss, den Syrion post mortem zum Hauptgefreiten beförderte, bei der tapferen



Trauergemeinde

Verteidigung Dassraaus gegen die Untoten dahingerafft. Er erlag in den frühen Morgenstunden seinen zahlreichen Verletzungen. Während der Trauerfeier wurden sein steter Einsatz, seine freundliche Art und sein Mut gelobt. Er hinterlässt einen Hund und einen kleinen Jungen, für dessen

Versorgung Imp einige Goldmünzen spendete.

Obwohl Magda zu ihren Lebzeiten viel Leid unter die Völker gebracht hat, war sie

Die Hochzeit, bei der sich die langjährigen Besucher Kalogrenant und Melva das Ja-Wort gaben, führte in diesem Jahr Schwester Ascara, Priesterin der

Aufruf einiger Orks, die in Pakyrion gelandet sind:

AHGHOSH DOUK MURRUHG'HAI
KILL'ULGAMATH IMIASH'DOK IOMASH SABHAL FOUK
NUASH BOLBOUG MOHGSTIR BOLBOUG AHGHOSH'BONN
BRUCHGOR DOUK MU SABHAL'DOK DOUK
TOGOLOR'HAI RA BOLBOUG FOUK AHGHOSH'HAI-BONN
FEUSACHG'HAI-SHROUK'S SUL'HAI-LOUL
SABHAL'DOK DHRUUR'Z BOG-UHG'S OLK
KRUTOR'HAI KOMANASH'DOK FAIHOD IRK
KILL'ULGAMATH KRICH'DOK LARK KOMUHL-KRIG
DRASHDA! LORG'DOK LORHG'MO OSKOIN MUR
DARROG OIRKIR'S DATUL'HAI FUURK DOUK
KILL'ULGAMATH FUL'DOK LASHAR KAR'DOK SPOIKASH
SUL SOULLASH

doch nicht immer schlecht. Nachdem ihre Leiche vorsichtshalber verbrannt wurde, wurde die Asche neben ihrer Zwillingsschwester Lena bestattet. Die Bewohner Dassraaus fanden auch für sie einige tröstliche Worte.

Gerrik gab dem toten Hauptgefreiten p.m. die Aufgabe, über den Geist Magdas noch im Grab zu wachen, auf dass sie nie wieder lebende Wesen quälen möge.

Die Leiterin der Arkanen Adler-Akademie Jadwiga Graufuchs begleitete beide Bestattungen mit zu Herzen gehenden Liedern.

Bruderschaft des Xamanoth durch. Viele Bewohner Dassraaus hatten sich im Langhaus versammelt, um der Feier beizuwohnen. Spekulationen, nach denen weiterer Nachwuchs in Sicht ist, wies Melva mit einem



Das Hochzeitspaar

feinen Lächeln zurück.

Pakyrion'scher Bote



Nr.
03

Auch der Pakyrion'sche Bote wünscht dem Paar alles Gute und dass sie noch oft die

Aufruf...

Dassrauu sucht erfahrene Künstler, die auch mit Laien ein Theaterstück darstellen können. Die Bezahlung ist schlecht, das Essen dafür umso besser!!!!

Interessenten bitte beim Dorfvorsteher Syrion melden!

Sternenkonstellation nutzen mögen, um nach Pakyrion zu reisen.

Gefährliche Träume

In Ebenweiler starben kürzlich zwei Bürger an einer seltsamen Krankheit. Zuerst berichteten ihre Familien nur davon, dass sie schlecht schliefen und ganz offensichtlich von Alpträumen geplagt waren. Doch schon nach zwei Tagen war offensichtlich, dass mit Myra und Gerôme etwas nicht stimmte. Sie wurden zunehmend vergesslich und konnten schließlich auch einfachste Tätigkeiten nicht mehr durchführen, bis sie schließlich vergaßen, wie man atmet. Wie unsere Reporterin Karina Grafit aus Dassrauu berichtete, gab es auch unter den diesjährigen

Besuchern dieses Phänomen. Hier konnte jedoch mit Hilfe eines Gedichtes, welches die bekannten Dämonentrödler bei sich führten, Abhilfe geschaffen werden, so dass die Alpträume nicht wieder auftraten. Um die bereits Befallenen zu heilen, bedurfte es jedoch nächtelanger Anstrengung der Alchimie-Kundigen Chandra, Rosa Karadin, der Hobbitfrau Elli und Ascara. Da der zusammenzubauende Trank Silber und Gold als Bestandteile hat, beteiligten sich nahezu alle Anwesenden an seinen Kosten. Der Trank bewirkte, dass der Wurm sich aus dem Hirn der Opfer zurückzog. Damit die bereits verlorenen Erinnerungen und Fähigkeiten zurückgeführt werden konnten, waren gefährliche chirurgische Eingriffe und das Können verschiedener Heilerinnen



nötig. So hatte die Lehrlingsheilerin Laetitia unter der Anleitung von

Chandra Gelegenheit, ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Sie erhielt vor Ihrer Abreise den Gesellenbrief verliehen, den sie vor Freude strahlend entgegennahm.

Feenfaller Abordnung in Dassrauu

Eine Abordnung Soldaten unter dem Kommando von Hauptmann Horr erreichte Dassrauu kurz nach Eintreffen der Besucher.



Feenfall

Obwohl zwischenzeitlich Misstrauen aufkam, konnte dieses schnell wieder entkräftet werden. Wie bekannt wurde, gab es innerhalb der Truppe Murren ob der schlechten Bezahlung bei hohem Risiko. Die Soldaten konnten sich kaum die drei Kupfer für das Abendessen leisten. Man munkelt jedoch, dass das bei einigen auch daran lag, dass sie beim Spielen des beliebten „Aufstellen und Abmessern“ glücklos waren.